



Im Blickpunkt

Landwirtschaftliches Einkommen > 3

Der Bauernbund legt zu Herbstbeginn eine Hochrechnung der Jahresergebnisse des Agrarsektors vor. Gegenüber 2016 ergibt sich bei nahezu unveränderten direkten Kosten ein Umsatzplus von 8%. Damit liegt 2017 umsatzmäßig genau im Mittel der vergangenen fünf Jahre.

AUM und Natura 2000 > 6

Landwirtschaftsminister Collin möchte den Anreiz der Agrarumweltmaßnahmen auf Ackerflächen erhöhen. Unterdessen ist ein Großteil der Natura-2000-Gebiete mittlerweile offiziell ausgewiesen. Die spezifischen Auflagen treten am 31. Dezember in Kraft.

Hofnachfolge > 7

Die europäische Landwirtschaft ist überaltert; der Sektor droht auszubluten. EU-Agrarkommissar Hogan schweben zusätzliche Maßnahmen für Junglandwirte vor. Potenzielle Übernehmer selbst sehen vier Hauptfaktoren, die von einer Betriebsübernahme abschrecken.



14 Oktober
Samstag

15 Oktober
Sonntag

16 Oktober
Montag

17 Oktober
Dienstag

18 Oktober
Mittwoch

19 Oktober
Donnerstag

20 Oktober
Freitag

21 Oktober
Samstag

22 Oktober
Sonntag

23 Oktober
Montag

24 Oktober
Dienstag

25 Oktober
Mittwoch

26 Oktober
Donnerstag

27 Oktober
Freitag

Lacht Ursula mit
Sonnenschein, wird
wenig Schnee vorm
Christfest sein.

*Apfelfest &
Apfelpresse,
Lanzerath

*Apfelpresse,
Agra-Ost
St. Vith

*Sprechstunde
Marc Schröder

*Sprechstunde
Marc Schröder

Mit Krispin sind alle
Fliegen hin.

*Sprechstunde
Marc Schröder

Wo tut sich was?



Sprechstunden Marc Schröder Nur auf Termin!

- > St. Vith: Dienstag, 24. Oktober, von 9.00 bis 12.00 Uhr im SBB-Haus, Malmedyer Str. 63. Keine Sprechstunde am Dienstag, 17. Oktober.

- > Eupen: Donnerstag, 19. und 26. Oktober, von 13.30 bis 16.30 Uhr bei der KLJ, Kirchgasse 4. Keine Sprechstunde am 12. Oktober.

Anmeldung im Sekretariat des Bauernbundes bei Ilona Benker, Tel. 080/41.00.60.



Apfelfest

Apfelfest mit Apfelpresse am Sonntag, 15. Oktober, von 11.00 bis 16.00 Uhr auf dem Bio-Hof Kriemisch in Lanzerath. Weitere Informationen auf Seite 16.

Männerkochkurs

Kochkurs für Männer am Dienstag, 14., 21. und 28. November, jeweils von 19.30 bis 22.30 Uhr in der Seminarküche von Andrea Fasch auf dem Bio-Hof Kriemisch in Lanzerath. Weitere Informationen auf Seite 10.

Kochkurs Fingerfood

Kochkurs zum Thema „Fingerfood“ am Freitag, 17. November, von 18.30 bis 22.30 Uhr, in der Seminarküche von Andrea Niessen in Bütgenbach. Weitere Informationen auf Seite 14.

Moderatorenausbildung

Zweitägige Moderatorenausbildung am Freitag, 17. November, und Samstag, 18. November, in Worriken/Bütgenbach. Weitere Informationen auf Seite 14.

Verschiedenes

SBB Steuerberatung

SBB-Haus, Malmedyer Str. 63, 4780 Sankt Vith, Tel. 080/28.03.50. Nur nach Absprache.

Stundenblume

Zeit für weniger mobile Menschen. Ein Projekt des Landfrauenverbandes.

- > Eupen: Susanne Visé und Marlene Kerckhofs, Industriestraße 38, 4700 Eupen, Tel. 087/87.78.14

- > St. Vith: Gerlinde Müller und Helga Feyen, Malmedyer Str. 9, 4780 St. Vith, Tel. 080/34.10.05

- > Büllingen: Hilla Häger, Tel. 080/39.98.82 und Myriam Reinert, Tel. 080/44.44.05
Öffnungszeiten: 9.00 bis 12.00 Uhr (Außerhalb der Öffnungszeiten steht ein Anrufbeantworter zu Ihren Diensten.)

Tierärzte

Für den Fall, wo der übliche Tierarzt am Wochenende nicht erreichbar ist, leisten folgende Tierärzte Notdienst:

Raum Amel, Büllingen, Bütgenbach und Manderfeld Wochenende vom 14. und 15. Oktober

- > Dr. N. Schmitz, Halenfeld, 080/34.92.68
- > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35
Wochenende vom 21. und 22. Oktober
- > Dr. G. Rodemers, Hünningen, 080/54.84.45
- > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35

Raum Bütgenbach, Malmedy und Weismes

- Wochenende vom 14. und 15. Oktober
- > Dr. Lejoly, Robertville, 080/44.63.23
Wochenende vom 21. und 22. Oktober
 - > Dr. Wiest, Weismes, 0477/33.21.68



DER BAUER

MITGLIEDERZEITSCHRIFT FÜR DEN PRAKTISCHEN LANDWIRTEN

DIREKTOR: Frans De Wachter. **REDAKTION:** Redakteure: Helmuth Veiders (Chefredakteur) & Ilona Benker, Malmedyer Straße 63, 4780 St. Vith, Tel. 080/41.00.60, Fax: 080/41.00.69. **ANZEIGEN:** Boerenbond - Mediaservice, Diestsevest 40, 3000 Leuven, Tel. 016/28 63 33, Fax 016/28 63 39. **DRUCK:** Geers-Offset, Oostakker. **VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER:** Generalsekretär Peter Bruggen, Malmedyer Straße 63, 4780 St. Vith. **BILDNACHWEIS:** Nicht signierte Fotos sind Eigentum des Herausgebers. Die Übernahme von Artikeln aus 'der Bauer' ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Redaktion gestattet. Eine Quellenangabe ist Pflicht. **AUFLAGE:** Die Auflage von 'DER BAUER' wird durch CIM kontrolliert. Durchschnittliche Auflage: 750.





2017 - ein mittelmäßiges Jahr

Gegen Ende des Sommers liegen verlässliche Angaben über die Erträge und Erlöse der verschiedenen landwirtschaftlichen Produktionszweige vor. Der Bauernbund wagt deshalb alljährlich zu diesem Zeitpunkt eine Hochrechnung der Jahresergebnisse des Agrarsektors. Für Flandern wird der Umsatz von Landwirtschaft und Gartenbau im Jahr 2017 auf 5,5 Mrd. Euro veranschlagt, womit er im Mittel der vergangenen fünf Jahre (2013-2017) liegt. Gegenüber dem ausgesprochen schlechten Jahr 2016 ergibt sich bei nahezu unveränderten direkten Kosten ein Umsatzplus von knapp 8%.

Das Jahr 2007 kann als Wendepunkt für die internationale Wirtschaft (inkl. der Landwirtschaft) bezeichnet werden: der Beginn einer starken Preisvolatilität sowohl der landwirtschaftlichen Erzeugnisse als der unterschiedlichsten Produktionsmittel. An diesen extremen Fluktuationen hat sich bis heute nichts geändert – die Unsicherheit in Sachen Preisbildung besteht nach wie vor. Erschwerend kommen immer wieder Wetterkapriolen hinzu. Alles in allem ist es für die Landwirte derzeit sehr schwierig, eine langfristige Strategie zu entwickeln. Der Bauernbund fordert deshalb eine umfangreiche Palette an Werkzeugen, um den landwirtschaftlichen Betrieben zu helfen, ihre Krisenbeständigkeit zu stärken und ihre Manövrierfähigkeit zu verbessern.

Globalumsatz

Für Flandern veranschlagt der Bauernbund den globalen Umsatz von Landwirtschaft und Gartenbau im Jahr 2017 auf 5,5 Mrd. Euro. 63% des gesamten Produktionswertes werden im Bereich der Veredelung erwirtschaftet, die restlichen 37% im Bereich der pflanzlichen Produktion (Figur 1). Während sich der Produktionswert der tierischen Erzeugnisse gegenüber dem Vorjahr um 12% erhöhte, stagnierte der

Wert der pflanzlichen Produktion. Gegenüber 2016 ergibt sich ein globales Plus von knapp 8%. Damit liegt 2017 wertmäßig genau im Mittel der vergangenen fünf Jahre.

Pflanzliche Produktion

Getreide

Der Anbau von Winterweizen und -gerste sowie Körnermais ist in diesem Jahr in Flandern spürbar zurückgefahren worden. Mit durchschnittlich rund 9 t/ha waren die Getreideerträge trotz der Frühjahrstrockenheit sehr ansehnlich (gegenüber 6,8 t/ha im nassen Jahr 2016).

Auch auf EU-Ebene fällt die Getreideernte höher aus als im vergangenen Jahr und auch Russland und die Ukraine melden Rekordernnten, die sehr hohe Exporte erwarten lassen. Auf Weltebene übersteigt die Produktion in diesem Jahr 2017 erneut den Bedarf, so dass sich die Preise wohl längere Zeit auf dem derzeit niedrigen Niveau halten dürften. In Kombination mit den höheren Erträgen übertrifft der diesjährige Produktionswert den des vergangenen Jahres um 16%. Trotzdem ist 2017 für den flämischen Getreideanbau im fünfjährigen Mittel ein mittelmäßiges Jahr.

Kartoffeln

Nachdem der Kartoffelanbau in Flandern 2016 bereits um 15% ausgeweitet worden war, folgte in diesem Jahr ein weiterer Schub auf insgesamt 53.000 ha (+4%). Eine ähnliche Entwicklung beobachtet man auch in den anderen großen Erzeugerländern (Deutschland, Frankreich, Niederlande, Großbritannien). Unter dem Strich übertraf die Gesamtanbaufläche in den europäischen Hauptanbaubereichen das Fünfjahresmittel in diesem Jahr um 8,3%. Bei unveränderten Hektarerträgen ist das Angebot bedeutend höher als im vergangenen Jahr. Für Kartoffeln, die nicht unter Vertrag angebaut worden sind, wirkt sich dies dramatisch aus: Die Preise liegen gerade einmal bei einem Viertel der Preise des vergangenen Jahres!

Obst

Im Segment Äpfel und Birnen hat der außergewöhnlich strenge Frost in der Nacht vom 19. auf den 20. April europaweit Spuren hinterlassen: Es wird eine spürbar geringere Ernte erwartet. In Belgien beträgt der Produktionsausfall bei Äpfeln 68% gegenüber 2016, bei Birnen nur 7%. Und EU-weit dürfte die Apfelproduktion in diesem Jahr „nur“ um 21% geringer aus-

- fallen als im vergangenen Jahr (Birnen: -1%). Einkommensmäßig wird sich dies hauptsächlich in der ersten Hälfte des Jahres 2018 auswirken, wenn der Großteil der Ernte auf den Markt kommt.

Tierproduktion (Figur 2)

Rindfleisch

Global wurde die Rindfleischproduktion in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres in Belgien um 1,3% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum gesteigert. Dies ist vor allem auf ein höheres Angebot an Mastkälbern und Reformmilchkühen zurückzuführen. Die Preise für Rindfleisch gaben in den ersten acht Monaten des Jahres 2017 weiter nach (um durchschnittlich 3,1%). Die spezialisierte Rindfleischproduktion steht somit weiter unter Druck.

Schweinefleisch

Das Schweinefleischangebot ist in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 5,6% zurückgefahren worden. Damit haben die Erzeuger auf die schlechten Preise in den vergangenen Jahren und die daraus resultierende unzufrieden stellende Rentabilität reagiert. Die Preise haben sich seit Juni 2016 allmählich erholt; in den ersten acht Monaten dieses Jahres verbesserten sie sich im Schnitt um 16,3%. Auch auf EU-Ebene ist das Angebot zurückgegangen, während die Exporte in Drittländer ausgeweitet wurden. Die Ausfuhren nach China haben wesentlich zu der Preiserholung beigetragen.

Milch

Der Milchpreis verbesserte sich in den ersten acht Monaten dieses Jahres um 40% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. 2016 bewegte sich die Rentabilität der Milcherzeugerbetriebe auf dem niedrigsten Niveau seit mehr als zehn Jahren. Die internationale Nachfrage nach Butter, Käse und Vollmilchpulver hat seither deutlich zugenommen. So haben sich die Preise für Butter und Sahne in den vergangenen zwölf Monaten mehr als verdoppelt. Gleichzeitig ist die Milchproduktion in der EU als Reaktion auf die schlechten Milchpreise im Jahr 2016 zurückgegangen. All dies hat zu der dringend benötigten Erholung des Milchmarktes geführt, aber die bedeutenden europäischen MMP-Interventionsbestände stehen einer weiteren Preiserhöhung im Weg. Dennoch bleiben die Aussichten für die Milchviehhalter dank der starken Butterpreise in den nächsten Monaten günstig.

Direkte Kosten unverändert

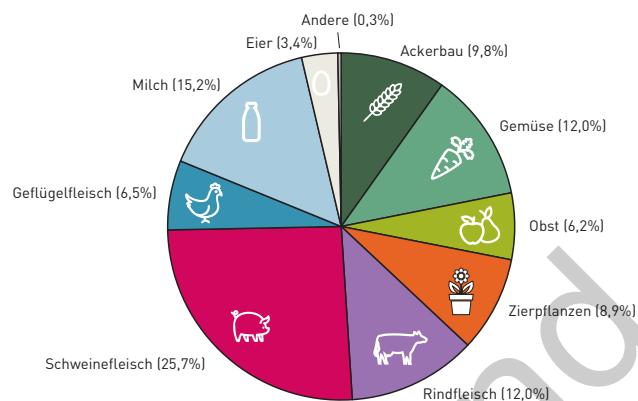
Die gesamten Direktkosten (inkl. ausgezahlte Löhne) der flämischen Landwirtschaft bleiben auf dem Niveau von 2016. Figur 3 gibt einen Überblick über die Verteilung der direkten Kosten.

Futtermittel

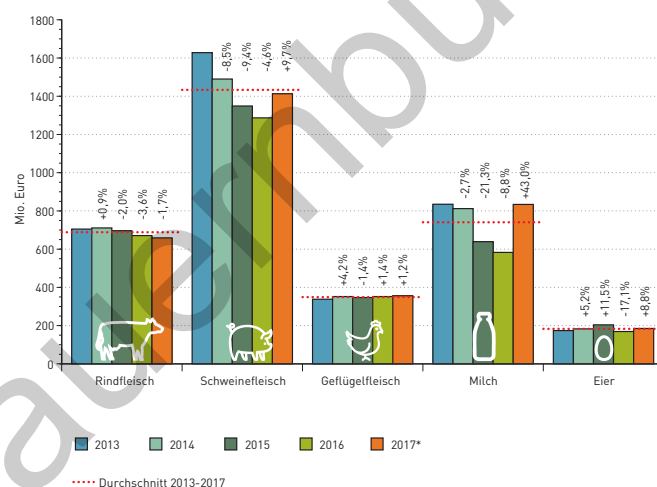
Knapp die Hälfte (47%) der gesamten direkten Kosten entfallen auf den Ankauf von Futtermitteln. Die Futtermittelpreise hielten sich im ersten Halbjahr 2017 auf dem Niveau von 2016. Der derzeitige Rückgang der Preise für Futtergetreide und andere Grundstoffe auf den internationalen Märkten dürfte sich in den kommenden Monaten fortsetzen. Die Viehhalter mag dies erfreuen, die Ackerbauern nicht.

Bemerkenswert ist, dass der globale Futtermittelverbrauch in den ersten acht Monaten dieses Jahres um 4% zurückgegangen ist, insbesondere wegen der rückläufigen Schweinebestände.

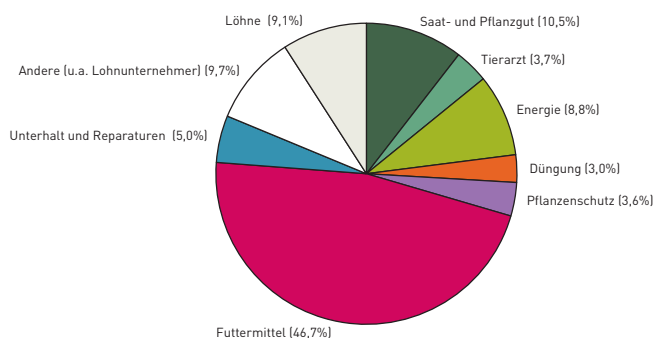
Figur 1 Anteil der verschiedenen Produktionszweige am Gesamtumsatz



Figur 2 Umsatzentwicklung im Bereich der Tierproduktion



Figur 3 Verteilung der direkten Kosten (2017)



Unter dem Strich geht der Gesamtaufwand für den Ankauf von Futtermitteln um 3,6% zurück.

Andere direkte Kosten

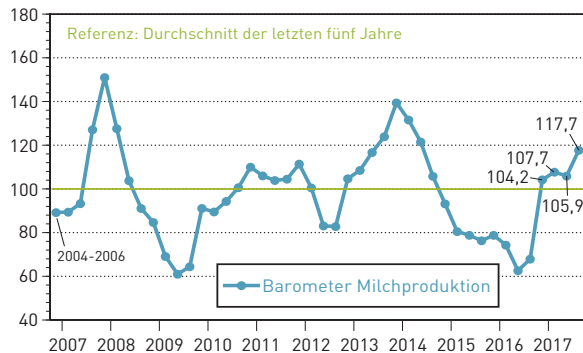
Auf Saat- und Pflanzgut entfallen 10,5% der gesamten direkten Kosten der flämischen Landwirtschaft, auf die Entlohnung von Fremdarbeitskräften und Energie jeweils 9%, auf Pflanzenschutzmittel 3,6% und auf Düngemittel 3%. Energie hat sich gegenüber 2016 im Schnitt um 13% verteuert (Heizöl: +21%, Diesel: +13,8%, Gas: +6,1%, Elektrizität: +18,3%). Da gleichzeitig der Verbrauch reduziert wurde, steigen die globalen Ausgaben für Energie „nur“ um 8%. Der Pflanzenschutzmitteleinsatz wurde 2017 um 7% reduziert. Dank der trockenen Witterung war der Krankheitsdruck gering; Getreide oder Kartoffeln waren kaum Pilzkrankheiten ausgesetzt.

.....
François Huyghe, Studiendienst

Rentabilität pro Sektor

Die Bewertung der Rentabilität gilt für einen mittleren Standardbetrieb eines jeden Produktionszweigs. Im Bereich des Ackerbaus zeigt das Barometer für 2017 auf 81% des Durchschnittswerts der vergangenen fünf Jahre. Auffällig sind die starken Ausschläge. So war z.B. 2012 ein ausgesprochen gutes Jahr, während 2014 deutlich unterdurchschnittlich ausfiel. Ursächlich spielen dabei die Kartoffelpreise eine ausschlaggebende Rolle.

Figur 4 Barometer Milchproduktion



Milch

Das Milchbarometer hat sich nach dem starken Anstieg in der zweiten Jahreshälfte 2016 im ersten Trimester 2017 stabilisiert, um im dritten Quartal des laufenden Jahres auf 118% der durchschnittlichen Rentabilität der vergangenen fünf Jahre anzusteigen (Figur 4). Diese Erholung war dringend nötig, um den Betrieben finanziell wieder Luft zu verschaffen und die tiefen Löcher, die die Krisenjahre 2015 und 2016 geschlagen haben, wieder einigermaßen stopfen zu können. Zumindest bis Ende des Jahres sind die Aussichten für die Milchpreise positiv.

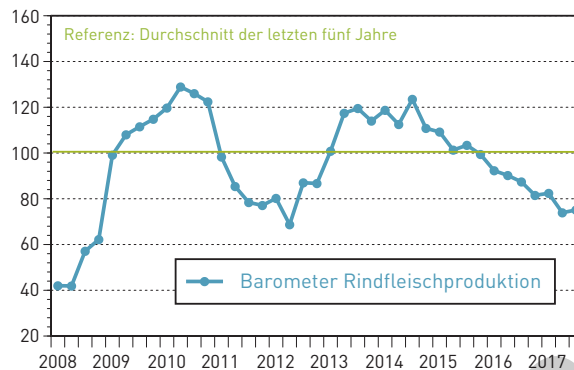
Rindfleisch

Das Rindfleischbarometer hat sich im dritten Trimester 2017 auf unzureichende 75% der durchschnittlichen Rentabilität des Zeitraums 2012-2017 stabilisiert (Figur 5). Und eine Besserung der Lage ist nicht in Sicht.

Schweinefleisch

Die Schweinehaltung hat mehrere Jahre lang ununterbrochen unter Druck gestanden. Der Markt ist ausgesprochen volatil (Figur 6). Nach sehr turbulenten Jahren hat ab Mai 2016 eine Erholung eingesetzt und in den ersten acht Monaten dieses Jahres lagen die

Figur 5 Barometer Rindfleischproduktionne Betriebe)

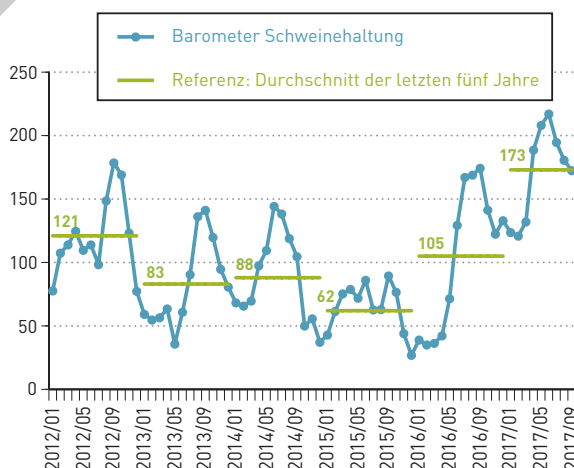


Schweinepreise im Schnitt um 16% über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Für das dritte Quartal 2017 weist das Barometer einen Wert von 173 auf, aber es wird erwartet, dass die Preisbildung im vierten Quartal weniger günstig sein wird.

Volatilität nimmt zu

Im Zeitraum 2007-2017 konnte die flämische Landwirtschaft ihren Umsatz um 11% steigern. Da sich gleichzeitig die direkten Kosten um 19% erhöht haben, ist der Bruttomehrwert nicht etwa gestiegen, sondern zurückgegangen! Betrug das Verhältnis des Bruttoumsatzes zu den Direktkosten im Jahr 2007 noch 1,41, so fiel es im Jahr 2017 auf 1,32. Anders ausgedrückt: Vor zehn Jahren wurden mit 100 Euro Direktkosten noch 141 Euro Umsatz realisiert, heute nur noch 132 Euro! Darüber hinaus stellt man fest, dass die Margen in den letzten zehn Jahren außergewöhnlich stark schwankten. Damit wird auch deutlich, dass es der Landwirtschaft nicht gelingt, den Anstieg ihrer Kosten an die nachfolgenden Kettenmitglieder durchzurechnen.

Figur 6 Barometer Schweinehaltung (geschlossene Betriebe)



Kampf gegen die Volatilität

Neben dem anhaltenden Mangel an Transparenz und ihrer schwachen Position in der Nahrungsmittelkette bereiten den Landwirten insbesondere die starken Preisausschläge Kopfzerbrechen. Um in diesem volatilen Umfeld seine Existenzfähigkeit zu sichern, muss die Anpassungsfähigkeit und die Krisenbeständigkeit des Agrarsektors unbedingt verbessert werden. Der Bauernbund fordert hierfür eine breite Palette von Instrumenten sowohl im Rahmen

der Agrarpolitik (GAP) als auch in anderen Politikbereichen. In diesen Werkzeugkasten gehören u.a. bezahlbare (Einkommens-)Versicherungssysteme, Verträge zur Absicherung der Abnahme, Terminmärkte für Agrarerzeugnisse, steuerliche Maßnahmen, eine freiwillige zeitweilige Produktionsbeschränkung gegen Entschädigung bei extremer Marktlage, Anreize zur Diversifizierung zwecks Streuung der Risiken, Kettenabkommen und Absatzförderung im In- und Ausland, Exportgarantien oder -versicherungen, ...

Natura-2000-Kartografie im Netz

Natura 2000 steht in den Startlöchern. Ein Großteil der Gebiete ist mittlerweile offiziell ausgewiesen und die noch ausstehenden Erlasse werden in Kürze erwartet. Es ist vorgesehen, dass die spezifischen Auflagen am 1. Januar 2018 in Kraft treten. Die Eigentümer und Bewirtschafter werden schriftlich hierrüber informiert bzw. die Benachrichtigung ist bereits erfolgt. Das Schreiben beinhaltet auch das Kartenmaterial zu den betroffenen Parzellen.

Einen globalen Überblick bietet das wallonische Geoportal WalOnMap. Es gibt Auskunft über die Abgrenzung der Natura-2000-Gebiete und der verschiedenen Bewirtschaftungseinheiten. Darüber hinaus liefert WalOnMap eine Vielzahl anderer interessanter und nützlicher Informationen in Kartenform wie z.B. die Sektoren- und die Katasterpläne.

Die Handhabung von WalOnMap ist allerdings sehr umständlich und gewöhnungsbedürftig. Außerdem ist das Portal nicht in deutscher Sprache verfügbar. Unter www.bauernbund.be stellen wir unseren Mitgliedern eine detaillierte Gebrauchsanweisung von WalOnMap zur Verfügung.

Achtung: Das Geoportal gibt die Abgrenzungen der verschiedenen Bewirtschaftungseinheiten zum Zeitpunkt der öffentlichen Untersuchung wieder. Eventuelle Korrekturen (Anpassung der Grenzen der Bewirtschaftungseinheit an die Realität vor Ort, Umstufung in eine andere Bewirtschaftungseinheit, ...), für die sich Erhaltungskommissionen im Rahmen der Bearbeitung der Einsprüche ausgesprochen haben, sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht in der Natura-2000-Kartographie berücksichtigt.

Acker-AUM's werden aufgestockt

Landwirtschaftsminister René Collin möchte den Anreiz der Agrarumweltmaßnahmen im Bereich des Ackerbaus erhöhen. Dazu sind folgende Änderungen beabsichtigt:

- > Die Vergütung für die Maßnahme MC7 (bepflanzte Ackerparzelle) wird von derzeit 600 auf 1200 Euro/ha verdoppelt. Damit soll der Anreiz dieser für den Umweltschutz als besonders wertvoll erachteten Methode (Schutz von Gewässern vor Dünge- und Pflanzenschutzmitteleintrag, Erosionsschutz, Bedeutung für die Kleintierfauna, ...) erhöht werden.
- > Aus den gleichen Gründen wird die Vergütung für die Maßnahme MC8 (bepflanzter Ackerstreifen) von derzeit 1.250 auf 1.500 Euro/ha aufgestockt.

- > Die Methode MB6 (umweltfreundlicher Ackerbau in Form des Anbaus einer ungedüngten und nicht behandelten Getreide-Leguminosen-Mischung) wird um eine zusätzliche Variante erweitert. Diese sieht vor, dass zum Schutz der Kleintierfauna ein Teil der MB6-Fläche nicht abgeerntet wird.

Es wird erwartet, dass die EU-Kommission diesen Änderungen zustimmt, so dass sie am kommenden 1. Januar in Kraft treten können. Landwirte, die ab 2018 einen Vertrag für diese Agrarumweltmaßnahmen eingehen möchten, müssen bis spätestens 31. Oktober einen entsprechenden Vorantrag einreichen. Dies gilt im Übrigen für alle neuen AUM-Verträge.

11. INTERNATIONALER GRÜNLANDTAG

„Grünland – Eine Chance für die Großregion

Am Sonntag, 15. Oktober, findet ab 10.00 Uhr in Fließem bei Bitburg der Internationale Grünlandtag 2017 statt. Dabei handelt es sich um eine Veranstaltung von Institutionen und Organisationen aus Belgien, Deutschland, Frankreich und Luxemburg, die auf dem Gebiet der Grünlandbewirtschaftung grenzüberschreitend zusammenarbeiten. Der IGLT bietet eine große und kompetente Plattform, auf der sich die Besucher über die neuesten Forschungsergebnisse im Bereich Grünland und deren praktische Umsetzung informieren können.

Unter dem Leitthema „Grünland – Eine Chance für die Großregion!“ wird den Besuchern die Möglichkeit geboten, in vielfältigen Ausstellungen und Animationen, in Gesprächen mit Fachreferenten sowie Selbsterfahrung bei Versuchen das Wissen über das Grünlandwachstum, den Futterbaulichen Wert und die vielfältigen Bewirtschaftungsmöglichkeiten zu vertiefen. Dabei kommen sämtliche Aspekte des

Grünlandes zur Sprache. So informieren acht Workshops über die verschiedenen Funktionen des Grünlandes und geben Antworten zu produktionstechnischen Fragen (Düngung, Verbesserung, Futterwert, ...). Ergänzend dazu werden Maschinen zur Grünlandverbesserung vorgeführt und stündliche Führungen durch die Grünlandversuchsflächen angeboten. An allen Stationen stehen Fachleute aus Instituten und Organisationen aus der Wallonie, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und dem Großherzogtum Luxemburg als direkte Ansprechpartner für Fragen zur Verfügung.

Außerdem stellt die Rinder-Union-West (RUW) im Rahmen des diesjährigen IGLT ihren Standort Fließem mit der neuen Auktionshalle vor, wo auch eine Bezirkstierschau mit Kühen, Pferden, Schafen, Ziegen und Kleintieren über die Bühne geht.

Weitere Informationen zum IGLT unter www.iglt.eu.

Hofnachfolger gesucht

Wer die junge Generation für sich gewinnen kann, dem gehört die Zukunft. Im Umkehrschluss: Ohne Jugend keine Zukunft! Dass das auch für die Landwirtschaft gilt, dessen scheint sich auch EU-Agrarkommissar Phil Hogan bewusst zu sein. Wenn es nach ihm geht, dann muss die zukünftige GAP nach 2020 den Anforderungen und Bedürfnissen der Junglandwirte mehr Beachtung schenken als bisher.



Die Generationserneuerung wird zunehmend zu einer existenziellen Bedeutung für die Landwirtschaft in Europa. Denn der Sektor überaltert immer mehr. So sind 56% der europäischen Landwirte älter als 55 Jahre. Ihnen stehen nur 6% Junglandwirte unter 35 Jahre gegenüber. Die Nachfolge- und Junglandwirt-problematik taucht mit schöner Regelmäßigkeit in offiziellen EU-Berichten und politischen Absichtserklärungen auf wie z.B. die für den 29. November angekündigte Mitteilung von Agrarkommissar Phil Hogan über die künftige Agrarpolitik (erste konkrete Vorschläge sollen im Mai 2018 folgen). Für Junglandwirteorganisationen wie CEJA und Grüner Kreis besteht die Herausforderung darin, die Aufmerksamkeit so lange auf ihre Anliegen zu ziehen, bis die Entscheidungen – hoffentlich zu ihren Gunsten – getroffen werden.

Hoffen auf die GAP?

Was kann die GAP nach 2020 verbessern? Viele EU-Mitgliedstaaten nutzen die GAP – sei es deren 1. oder deren 2. Säule – bereits heute, um die Attraktivität der Landwirtschaft für potenzielle Nachfolger oder auch Fremdeinsteiger zu steigern. Andere sehen keinen Bedarf, Junglandwirte bevorzugt zu behandeln; sie scheren Jung und Alt über einen Kamm. Wenn es nach Hogan geht, dann soll die GAP 2020 mit zusätzlichen spezifischen Unterstützungsmaßnahmen für Junglandwirte aufwarten. Er möchte auch, dass die Mitgliedstaaten, die bezüglich des Einsatzes der Mittel der 2. Säule der GAP über größere Freiheiten verfügen, ihre Politik für die Förderung von Junglandwirten vereinheitlichen und auf die Junglandwirtepolitik der EU-Kommission abstimmen.

DeLaval stellte auf dem CEJA-Kongress die Ergebnisse einer EU-weiten Umfrage unter Junglandwirten vor. Demnach ent-

scheiden sie sich resolut für eine nachhaltige Landwirtschaft. Bei der Verwirklichung ihrer Visionen stoßen sie jedoch auf große Hindernisse. Die Schwierigkeiten beim Zugang zu Wirtschaftsflächen (29% Nennungen) und fehlende Einkommensperspektiven (23%) scheinen die größten Hemmschwellen für den Einstieg in die Landwirtschaft zu sein. Weitere abschreckende Bedenken sind die ausufernden administrativen Anforderungen (13% Nennungen) und das schlechte Image der Landwirtschaft in der öffentlichen Meinung und die ständigen Angriffe und Anschuldigungen, denen sich die Landwirte seitens (lautstarken) Teilen der Gesellschaft ausgesetzt sehen (12%).

Vier Hauptfaktoren halten von einer Betriebsübernahme ab.

Besser kommunizieren

Mit dem Ansehen der Landwirtschaft in unserer modernen Gesellschaft steht es alles andere als gut. Das geht aus einer Umfrage von Bayer hervor. Demnach ist das Wissen des belgischen Verbrauchers über die Herkunft und die Produktionsumstände seiner täglichen Nahrung auf einem historischen Tiefpunkt angelangt. Zwei von drei Belgiern geben an, dass sie der Landwirtschaft positiv gegenüberstehen, räumen aber gleichzeitig ein, dass sie nichts über die Landwirtschaft wissen. Obwohl offensichtlich durchaus das Bewusstsein vorhanden ist, dass die Landwirte schwer mit niedrigen Erzeugerpreisen zu kämpfen haben, ist jeder fünfte Befragte der Einschätzung, dass der Landwirtschaft eine goldene Zukunft beschert ist.

Kurze Ketten werden als nachhaltiger eingestuft und stehen bei den Verbrauchern nach eigenen Aussagen hoch im Kurs. Die von Bayer befragten Junglandwirte äußern sich weniger enthusiastisch. Sie sind sich bewusst, dass sie mehr und besser mit dem Verbraucher kommunizieren müssen, doch dies könne auch über andere Kanäle als kurze Ketten und dem direkten Kontakt mit dem Verbraucher erfolgen. Sie sind überzeugt, dass sich noch viele andere Möglichkeiten bieten, um ihre Sichtweisen, ihre Produktionsmethoden und ihre Anstrengungen in Sachen Verbraucher-, Tier-, Natur-, Umweltschutz, usw. glaubwürdig an den Mann zu bringen.

Jacques Van Outryve

Ex-Staatsunternehmen strebt voran

Drei Kühe – das ist der durchschnittliche Kuhbestand in Rumänien. Das Extrem hierzu ist Agrimat Matca, einer der fortschrittlichsten Milchviehbetriebe im Land. Dort packt man die Milchproduktion professionell an.



Der beeindruckende Maschinenpark von Agrimat ist strategisch um die 12 imposanten Getreidesilos platziert.

Der Zusammenbruch des Kommunismus Anfang der neunziger Jahre bedeutete auch das Ende des „weißen Rings“ von Milcherzeugerbetrieben rund um Bukarest. Die gesamte rumänische Wirtschaft fiel damals in sich zusammen und zog die Mehrzahl der Betriebe mit in den Abgrund. Mittlerweile hat die Milcherzeugung den Faden wieder aufgenommen und erzielt einen Jahresumsatz von rund 800 Mio. Euro. Agrimat Matca ist eines jener Unternehmen, die gestärkt aus der Krise herausgekommen sind. Das etwa 230 km nordöstlich von Bukarest, unweit der Grenze zu Moldawien gelegene Unternehmen wurde ursprünglich 1972 als Staatsbetrieb gegründet und erst im Jahr 2001 privatisiert.

Viehbestand verdoppeln

Gavrila Tuchilus ist der Hauptanteilhaber von Agrimat Matca. Seine Anfänge auf dem Betrieb gehen bis in die Zeit des Kommunismus zurück. Hauptaufgabe war damals

die Züchtung von genetisch hochwertigen Milchkühen für die anderen Staatsbetriebe. Das ursprüngliche Ausgangsmaterial hierzu wurde aus Dänemark importiert. Heute werden bei Agrimat rund 400 Holstein-Kühe gemolken. „Aber wir blicken nach vorne und in den beiden kommenden Jahren wollen wir den Bestand auf 800 Tiere verdoppeln“, erklärt Gabriela Ganoa. Sie arbeitet seit 27 Jahren bei Agrimat, wo sie für das tägliche Betriebsmanagement zuständig ist. Derzeit sind zwei neue Ställe mit einem zentral gelegenen 40er-Melkkarussell in der Mache.

Momentan werden die Kühe drei Mal täglich gemolken und die Herdenleistung beträgt erstaunliche 11.800 Liter pro Kuh pro Jahr. Die laktierenden Kühe sind in drei Leistungsgruppen eingeteilt (frisch gekalbte Kühe sowie Hoch- und Niedrigleistungsgruppe). Gemolken wird derzeit noch in einem 2x16-Fischgrätenmelkstand. Die drei Melkzeiten im 8-Stunden-Rhythmus

(4 Uhr morgens, 12 Uhr mittags und 19 Uhr abends) übernimmt ein dreiköpfiges Mitarbeiterteam. Die Tagesproduktion von 30.000 l nimmt eine lokale Molkerei ab. Diese hat in diesem Sommer 29 Cent/l gezahlt. Im Winter liegt der Preis höher, weil dann das Angebot knapper ist. Die Gesteuungskosten beziffert Ganoa auf 25 Cent/l.

In den Genen

Spitzengenetik steht ganz oben auf der Prioritätenliste von Agrimat. Im Jahr 2004 hat Agrimat als erstes rumänisches Unternehmen Sperma aus den USA angekauft. Drei Jahre später wurde der Schritt zu sexetem Sperma vollzogen. Und 2008 wurden erstmals 32 Embryos angekauft und übertragen, woraus 20 Kälber hervorgingen. Mittlerweile ist die Erfolgsquote des Embryotransfers auf 70% angestiegen, doch damit will man sich nicht zufriedengeben – angestrebt wird eine Erfolgsrate von 90%! „Die Kälber bleiben nach der Geburt drei Tage bei der Mutter, um eine aus-

reichende Biestmilchversorgung und einen guten Start zu gewährleisten. Die Kälbersterblichkeit liegt derzeit unter 5%“, erläutert Ganoa. Um die Gesundheit der Kühe bestmöglich beurteilen zu können, sind die Kühe seit 2011 mit einem Sensorfußband israelischer Herkunft ausgestattet. „Seit einiger Zeit sind wir mit einigen Fruchtbarkeitsproblemen konfrontiert, die wahrscheinlich auf Mängel im Bereich des Kuhkomforts zurückzuführen sind“, meint Ganoa. „Wir investieren deshalb in die Verbesserung der Ställe und erhoffen uns eine Verkürzung der Zwischenkalbezeit.“ Im weiteren Verlauf der Aufzucht werden die Kälber in Hütten mit Auslauf gehalten. Die Bullenkälber werden bis zu einem Gewicht von 400 kg gehalten und dann für umgerechnet 1,40 Euro/kg zur Endmast verkauft.

.....
**Spitzengenetik
 steht ganz oben
 auf der
 Prioritätenliste.**

Die Futterrationen sind an die spezifischen Nährstoffanforderungen einer jeden Alters- und Leistungsgruppe angepasst. Dadurch kommt man auf 14 verschiedene Rationen. Hauptkomponenten sind Luzerneheu, Maissilage, Gerste und Mineralstoffe.

„Der europäische Milchmarkt ist kein einfaches Umfeld; die Wettbewerbsbedingungen sind innerhalb der EU nicht einheitlich. Bei Agrimat konzentrieren wir uns vor allem auf den heimischen Absatzmarkt“, erläutert Ganoa die Vermarktung der Produktion. „Die Nachfrage nach Milch wächst stark und deshalb haben wir keine Angst vor bedeutenden Investitionen.“

Lagerung gibt Freiheit

Die Milchproduktion ist nicht das einzige Standbein von Agrimat; auch der Ackerbau nimmt einen großen Stellenwert ein. Auf 4000 ha (davon drei Viertel in Eigentum) werden Weizen, Gerste, Sonnenblumen und Raps angebaut. Und als ob das alles nicht reichen würde, wurden auch noch 60 ha Weinanbaufläche erworben. Unter dem Strich kommt Agrimat auf einen Jahresumsatz von 6,3 Mio. Euro. Das Unternehmen beschäftigt 106 Mitarbeiter und die Zusammensetzung des Managementteams ist seit 1991 unverändert.

Der Sojaanbau wurde im vergangenen Jahr eingestellt, weil das wechselhafte Wetter und Schwierigkeiten bei der Bewässerung nicht die gewünschten Erträge ermöglichten. Insbesondere Wasser erweist sich als begrenzender Faktor. Um die Wasserverluste zu reduzieren, verzichtet man bei Agrimat auf den Pflug. Stattdessen greift man auf Eggen und Grubber der Firma Horsch zurück, um den Boden oberflächlich zu bearbeiten. Eine große Stärke von Agrimat sind seine Getreidelagerkapazitäten, die es ermöglichen, den optimalen Zeitpunkt für die Vermarktung abzuspielen. In den 12 Silos aus dem Jahr 2011 können insgesamt 20.000 t Getreide gelagert werden! „Viele kleinere oder geografisch ungünstig gelegene rumänische Betriebe arbeiten nicht rentabel, weil sie keine Lagerkapazitäten haben und deshalb gezwungen sind, ihre Getreideproduktion unabhängig vom Preis sofort bei der Ernte zu verkaufen“, sagte Hauptanteilhaber Tutchilus. „Uns kommt auch zugute, dass wir hier relativ nahe am Schwarzmeer-Hafen von Constanta liegen. Die Transportkosten werden dadurch gedrückt“.

.....

Nele Kempeneers



1 Die Silos sind schon aus weiter Ferne sichtbar. 2 Agrimat setzt auf hochwertige Genetik als Basis für eine hochproduktive Milchkuh. 3 Hauptgesellschafter Gavrilă Tutchilus führt uns stolz durch den Betrieb.

... auch für landwirtschaftliche Betriebe

Das aktuelle Insolvenzrecht und das Gesetz über den Fortbestand von Unternehmen werden umgestaltet und in das neue, modernisierte Wirtschaftsgesetzbuch aufgenommen. Am 11. September erscheint im Staatsanzeiger ein entsprechendes Gesetz, das das Gesetzbuch XX ‚Unternehmensinsolvenz‘ de facto in das ‚Wirtschaftsgesetzbuch‘ überführt. Das neue Insolvenzrecht tritt im Frühjahr 2018 in Kraft.

Revolutionäre Auswirkungen

Bislang wird in vielen rechtlichen Aspekten des Wirtschaftslebens ein Unterschied zwischen „Händlern“ und Unternehmern gemacht. So können beispielsweise bodengebundene landwirtschaftliche Betriebe bis heute nicht in Konkurs gehen. Stattdessen fallen sie bei Zahlungsunfähigkeit rechtlich unter die kollektive Schuldenregelung (Privatinsolvenz). Dies ändert sich zum 1. Mai 2018. Die rechtliche Unterscheidung zwischen Unternehmern einerseits und „Händlern“ andererseits wird dann vollständig aufgehoben. Ab diesem Datum können nicht mehr nur Unternehmen, sondern alle Selbstständigen, die bisher insolvenzrechtlich als „Händler“ bzw. Freiberufler (d.h. wirkliche Händler, Ärzte, Notare, Rechtsanwälte, Buchhalter, Landwirten, ...) geführt wurden, Konkurs anmelden bzw. kann gegen sie ein Konkursverfahren eingeleitet werden.

Nach der zukünftigen Gesetzgebung kann gegen

- jede natürliche Person, die beruflich als Selbstständiger tätig ist,
 - juristische Person (Gesellschaften, Vereinigungen, ...) und
 - jegliche beliebige Struktur ohne Rechtspersönlichkeit
- ein Konkurs- oder Insolvenzverfahren (auf Geständnis oder von Rechts wegen) eröffnet werden. Ausgenommen hiervon sind Unternehmen der Finanz- und der Versicherungsbranche.

Modernisierung

Mit dem neuen Gesetz sind noch weitere wichtige Reformen und Modernisierungen verbunden:

- > Dem Aufspüren von Unternehmen in finanziellen Schwierigkeiten wird eine größere Bedeutung zugemessen.
- > Das sog. Insolvenzdossier wird modernisiert und in eine elektronische Datenbank überführt.
- > Die Haftungsregeln für bestimmte Personengruppen wie z.B. Vorstände werden kohärenter gestaltet.
- > Die Problematik der Anhäufung weiterer Schulden durch Konkursverschleppung wird angepackt.

Und nicht zuletzt: Das Prinzip der „zweite Chance“ wird gestärkt. Demnach werden die Auflagen für die Weiterführung der Tätigkeit trotz Insolvenz oder Überschuldung gelockert, wenn gute Aussichten dafür bestehen, dass dadurch die Chancen der Gläubiger, zumindest eine teilweise Befriedigung ihrer Forderungen zu erlangen, erhöht wird. Außerdem werden potenzielle Unternehmer dadurch weniger vom Schritt in die Selbstständigkeit oder von einer Unternehmensgründung – beides Entscheidungen, die stets mit Risiken verbunden sind – abgeschreckt.

Insbesondere die Ausweitung des Anwendungsbereichs des Insolvenzgesetzes könnte in bestimmten Sektoren (darunter die Landwirtschaft) bedeutende Auswirkungen nach sich ziehen. Erst ab der zweiten Hälfte des kommenden Jahres kann man eine erste Bilanz der konkreten Konsequenzen dieser Gesetzesänderung im Fall einer Zahlungsunfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe ziehen.

.....
Kris Peeters, Anwaltsnetzwerk Areaal

KOCHKURS FÜR MÄNNER IN LANZERATH

Mann kocht!

Im November bieten die Ländlichen Gilden erneut einen Kochkurs (3 Abende) nur für Männer an! Schließlich kochen Männer genau so gut wie die Frauen, die meisten berühmten Köche sind Männer, also kein Grund, den Kopf hängen zu lassen!

Die Kunst des Kochens ist einfach zu erlernen, ganz egal ob man(n) für den Alltag etwas kochen oder Freunde bzw. Partnerin überraschen möchte.

Im Einsteigerkochkurs nur für Männer erlernen die Teilnehmer die Grundlagen, um sich selbst gesund zu ernähren, ganz ohne „Tütenfraß“, Tiefkühlpizza und Fertiggerichte.

Einfache Suppen, schnelle, originelle Hauptgerichte, pffiffige Desserts – jeden Abend kocht die Referentin Andrea Fasch mit den Männern in ihrer Seminarküche ein komplettes Essen – schnell und frisch auf den Tisch! Danach braucht man sich vor keinem Kochbuch mehr fürchten und der Spaß kommt auch nicht zu kurz. Besondere Vorkenntnisse sind nicht vonnöten. Für

Männer ohne viel Zeit für die Küche gibt es auch Ratschläge für „einmal kochen, öfter essen“ und die Haltbarmachung von Gerichten z.B. durch einfrieren, vakuumieren oder einkochen.

Der Kurs findet jeweils dienstagsabends am 14., 21. und 28. November, von 19.30 bis 22.30 Uhr in der Seminarküche von Andrea Fasch auf dem Hof Kriemisch in Lanzerath statt.

Der Kostenbeitrag ist 80 Euro (70 Euro für Mitglieder) für alle drei Kochabende.

Anmeldungen sind bis Dienstag, 7. November, telefonisch unter 080/41.00.60 oder via Mail an ilona.benker@bauernbund.be möglich. Achtung: Es sind maximal 5 Plätze frei.



Geht
das bis
morgen?

Binnen
- 24h -
Antwort.

Ja,
das geht!

Denn jetzt bekommen Sie
binnen 24 h die Antwort
auf Ihren Geschäfts-
kreditantrag.

Beantragen Sie Ihren Geschäftskredit unter
kbc.be/gehtdasbismorgen

Angebot für Geschäftskredite bis maximal 150 000 Euro. Mehr Info, siehe kbc.be/gehtdasbismorgen

Rinder

Nüchterne Kälber: **unverändert**

Battice - Doppellender	7. Okt.	425-800	=	€/Stück
Battice - Weißblau	7. Okt.	175-290	=	€/Stück
Battice - Holstein x BBB	7. Okt.	65-140	=	€/Stück
Battice - Rotbunt	7. Okt.	40-90	=	€/Stück
Battice - Schwarzbunt - Gute	7. Okt.	40-70	=	€/Stück
BVK - Stiere - Doppellender	6. Okt.	370-680	=	€/Stück
BVK - Stiere - Weißblau	6. Okt.	60-160	=	€/Stück
BVK - Stiere - Milchttyp	6. Okt.	40-100	=	€/Stück
Ciney - Schwarzbunt - Max.	6. Okt.	80	=	€/Stück
Ciney - Rotbunt	6. Okt.	20-90	=	€/Stück
Ciney - Weißblau - Gewöhnliche	6. Okt.	50-300	=	€/Stück
Ciney - Stiere - Weißblau - Doppellender	6. Okt.	475-775	=	€/Stück
Ciney - Färsen - Weißblau - Doppellender	6. Okt.	450-725	=	€/Stück

Kühe mager: **unverändert**

Ciney - Mittelwertige - Rotbunt/Schwarzbunt	6. Okt.	125-875	=	€/Stück
Ciney - 50%	6. Okt.	875-975	=	€/Stück
Ciney - 55%	6. Okt.	1120-1250	=	€/Stück
Ciney - Doppellender - 2-4 Jahre	6. Okt.	1050-2250	=	€/Stück
Ciney - Doppellender - Ältere	6. Okt.	1000-2150	=	€/Stück

Kühe Handelsvieh: **unverändert**

Battice - < 5 Jahre	7. Okt.	1400-1950	=	€/Stück
Battice - > 5 Jahre	7. Okt.	1200-1600	=	€/Stück
Battice - Gute	7. Okt.	750-1050	=	€/Stück
Battice - Gewöhnliche	7. Okt.	400-600	=	€/Stück

Kühe Schlachtvieh: **unverändert**

Battice - R - Gute	7. Okt.	900-1150	=	€/Stück
Battice - O - Kat. 1 - 45%	7. Okt.	700-975	=	€/Stück
Battice - P - Kat. 2 - 40%	7. Okt.	375-625	=	€/Stück
Battice - P - Wurstkühe	7. Okt.	200-400	=	€/Stück
Brügge - Doppellender - Label < 78 Monate	11. Okt.	2,80-2,95	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Doppellender	11. Okt.	2,50-2,75	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Doppellenderwertig	11. Okt.	2,15-2,35	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Gute	11. Okt.	1,75-2,00	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Gute - 55%	11. Okt.	1,50-1,85	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Gute - 50%	11. Okt.	1,10-1,30	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Wurstkühe	11. Okt.	0,90-1,10	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Wurstkühe	6. Okt.	1,00-1,30	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 50%	6. Okt.	1,40-1,60	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 55%	6. Okt.	1,60-1,70	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Gute	6. Okt.	1,80-2,00	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellenderwertig	6. Okt.	2,20-2,40	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellender	6. Okt.	2,60-2,80	=	€/kg Lebendgew.

Kühe geschlachtet: **angezogen**

Dept.LV - Kat. D - R2	25. Sep.	317,11	+2,72	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - R3	25. Sep.	306,01	+2,74	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O2	25. Sep.	285,36	+1,73	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O3	25. Sep.	277,04	+1,96	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O4	25. Sep.	274,88	+2,42	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - P2	25. Sep.	237,02	+2,88	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - P3	25. Sep.	227,43	+2,34	€/100 kg kaltgeschl.

Milch & Molkereiprodukte

Butter: **nachgegeben**

BCZ - Butter	2. Okt.	647,65	-18,23	€/100 kg
Lokeren - Landbutter	11. Okt.	6,40	+0,05	€/kg

Käse: **unverändert**

BCZ - Cheddar	2. Okt.	370,00	=	€/100 kg
---------------	---------	--------	---	----------

Milchpulver: **nachgegeben**

BCZ - MMP Spray	2. Okt.	162,66	-2,01	€/100 kg
BCZ - Vollmilchpulverspray	2. Okt.	308,98	-5,75	€/100 kg

Ackerbau

Brotweizen

Matif - vertrag Mai 2018	10. Okt.	172,00	-4,00	€/Tonne
--------------------------	----------	--------	-------	---------

Heu: **unverändert**

Lokeren - Heu	11. Okt.	135,00	=	€/Tonne
---------------	----------	--------	---	---------

Raps Paris

Matif - Vertrag Nov 2017	10. Okt.	364,00	-3,00	€/Tonne
Matif - Vertrag Feb 2018	10. Okt.	370,75	+1,50	€/Tonne
Matif - vertrag Mai 2018	10. Okt.	372,50	+2,50	€/Tonne

Sojabohnen

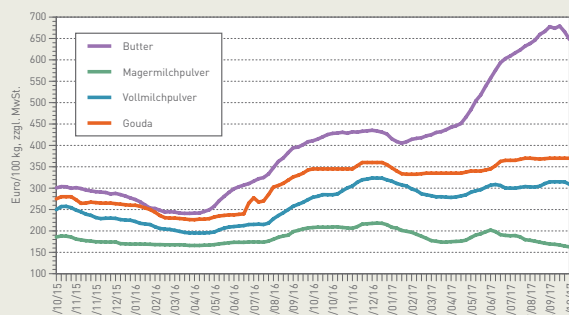
Chicago - Vertrag Nov 2017	10. Okt.	300	+2	€/Tonne
Chicago - Vertrag Jan 2018	10. Okt.	303	+2	€/Tonne
Chicago - Vertrag März 2018	10. Okt.	306	+2	€/Tonne

Stroh: **angezogen**

Lokeren - Stroh	11. Okt.	85,00	+1,00	€/Tonne
-----------------	----------	-------	-------	---------

Weizen: **nachgegeben**

Synagra - Standardweizen	5. Okt.	141,0	-0,5	€/Tonne
Synagra - Standardweizen	6. Okt.	141,0	=	€/Tonne
Synagra - Standardweizen	9. Okt.	142,0	+1,0	€/Tonne
Synagra - Standardweizen	10. Okt.	141,0	-1,0	€/Tonne
Synagra - Standardweizen	11. Okt.	139,5	-1,5	€/Tonne

Preisnotierungen
Milcherzeugnisse

Legende

BVK (nüchterne Kälber) Nüchterne Kälber ab Hof: Mutterkälber gegenüber Bullen: Doppellender: - 150 Euro; Weißblau: - 100 Euro; Milchttyp: - 50 Euro.

Adriaens (Kühe geschlachtet) Organisierter Transport: 25 Euro/Tier (fakultativ). Versicherung Bandwurm/BSE: 8 Euro/Tier für P/O/R/U; 14 Euro/Tier für E/S.

Dept.LV (Kühe geschlachtet) Frei Schlachthof gemäß EU-Standardaufmachung.

BCZ (Reeller Auszahlungspreis Milch - monatlich) Gewichteter Durchschnittspreis inkl. Monatsprämie, exkl. Jahresprämien und Nachzahlungen.

Matif - Chicago (Raps - Sojabohnen) Differenz = Differenz gegenüber der Vorwoche (nicht gegenüber Vortag).

Eifeler Senioren auf Studienfahrt in die Kaiserstadt Aachen

Der Vorstand der Eifeler Seniorengruppe der Ländlichen Gilden hatte jüngst zur Herbstfahrt via Eupen nach Aachen eingeladen. Es mussten gleich zwei Busse geordert werden, damit auch alle 80 angemeldeten Senioren an der Fahrt teilnehmen konnten. Zur Stärkung für den anstehenden anstrengenden Tag ging es morgens nach Nidrum ins Vierjahreszeiten, wo ein umfangreiches Frühstück serviert wurde. Um wie geplant gegen 10.30 im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft vorstellig zu sein, starteten dann die Busse gegen 9.45 Uhr Richtung Eupen. Dort wurde die Gruppe nach der Begrüßung durch das Empfangspersonal des Parlaments in zwei geteilt, um zwischen der Dauerausstellung zu Ostbelgien und der Besichtigung des Plenarsaals zu rotieren.

Frau Keutgen vom Dienst für Öffentlichkeit übernahm die Erläuterungen zur Dauerausstellung zu Ostbelgien, die die Besonderheiten unserer Region darstellt. Für die zweite Gruppe stand Frau Pelzer vom gleichen Dienst Rede und Antwort im Plenarsaal des Parlaments, der sich in einem Anbau im Kellergeschoss des ehemaligen Sanatoriums befindet. Hier konnten die Senioren auf den Stühlen der Abgeordneten Platz nehmen. Frau Pelzer stellte die aktuelle Zusammensetzung des Parlaments vor und gab Erläuterungen zum Ablauf einer Sitzung. Besonderes Interesse weckte ein etwa zwanzigminütiger Film über die ersten Schritte zur Autonomie der DG und deren „Hauptdarsteller“, die fast alle der Generation der Teilnehmer der Ausfahrt angehören.



Gegen 12.00 Uhr ging es dann Richtung Aachen zum Mittagessen ins Aachener Brauhaus mit anschließender Altstadtführung. Nach der sehr interessanten Führung vom Elisenbrunnen, am Dom vorbei Richtung Puppenbrunnen, ums Rathaus herum zum Katschhof endete der 90-minütige Rundgang am Eingang des Doms. Nach all diesen Erläuterungen blieb noch etwas Zeit die (Alt)Stadt auf eigene Faust zu erkunden.

Um 18.00 Uhr warteten die Busse auf dem Theaterplatz, wo dann auch alle teilweise müden Senioren froh waren, wieder in den



Bus einzusteigen und die Rückfahrt in die Eifel anzutreten. Letzte Station der Ausfahrt war das Landhaus Küpper in Berg/Bütgenbach, wo gegen 19.00 Uhr das Abendessen serviert wurde. Zum Abschluss bedankte sich Hermann-Josef Veithen bei allen Teilnehmern der Ausfahrt und verwies schon auf die nächste Veranstaltung, die Adventsfeier am 3. Dezember, wo er auch wieder auf rege Teilnahme hofft. Mit viel Applaus bedankten sich die Senioren ihrerseits für den hochinteressanten, aber auch anstrengenden Tag inmitten ihresgleichen. Gegen 20.30 Uhr starteten dann die Busse, um die Senioren wieder sicher nach Hause zu bringen.

.....
Marcel Mertes





RAFFINIERTER HÄPPCHEN FÜR'S BUFFET, KALT UND WARM, EINFACH UND SCHNELL

Fingerfood

Seit Anfang des Jahres bieten die Ländlichen Gilden in Zusammenarbeit mit der Kochreferentin Andrea Niessen diverse Kochkurse in Bütgenbach an, die sich immer wachsender Beliebtheit erfreuen.

Somit möchte Frau Niessen ein weiteres, zur Zeit sehr gefragtes Thema in einem weiteren Kochkurs anbieten: Fingerfood, leckere und mundgerechte Kleinigkeiten, feine Häppchen für die Cocktailparty oder leckere Snacks für die lockere Runde.

Dieser Abendkochkurs findet am Freitag, den 17. November, von 18.30 Uhr bis 22.30 Uhr in der Küche von Andrea Niessen in Bütgenbach statt.

Da dieser Kochkurs zur kalten Jahreszeit stattfindet, wird der Schwerpunkt auf warme Häppchen gelegt. Verschiedene Techniken wie Vakuumgaren oder die Verwendung von Spritzbeuteln oder eines Siphons zur Herstellung der kleinen Leckereien werden angewandt. Das Motto „mit den Augen essen“ kommt gerade hier besonders zum Ausdruck: Je mehr Farben und Geschmacksnoten, desto höher die kulinarische Spannung und das Vergnügen.

In gemütlicher Runde werden die zubereiteten Leckereien anschließend verkostet.

Dieser Kochkurs ist sicherlich auch eine nette Geschenkidee für Freunde und Ver-

wandte. Die Kosten des Workshops belaufen sich auf 35 Euro für Nicht-Mitglieder und auf 30 Euro für Mitglieder der Ländlichen Gilden, inkl. Zutaten, Rezepte und Unterlagen.

Eine Anmeldung bei den Ländlichen Gilden unter 080/41.00.60 oder ilona.benker@bauernbund.be ist bis zum 9. November möglich. Achtung: Die Anzahl Plätze ist begrenzt!

Weitere Informationen werden nach Anmeldung zugeschickt.

MODERATORENSCHULUNG DER LÄNDLICHEN GILDEN

Ehrenamtliche Dorfmoderatoren gesucht

Die Ländlichen Gilden beraten und begleiten Dörfer seit Jahren im Auftrag der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Um dieses Angebot ausbauen zu können, werden immer ehrenamtliche Dorfmoderatoren gesucht, die sich für das Thema Land- und Dorfentwicklung interessieren und Dörfer bei ihrem Prozess der Dorfentwicklung begleiten möchten.

Zur Aus- und Weiterbildung dieser Moderatoren bieten wir eine zweitägige Moderatorenausbildung in Worriken/Bütgenbach an. Diese findet vom 17. bis zum 18. November statt und ist für die

Teilnehmer kostenlos. Das Seminar beginnt am Freitagabend um 17.30 Uhr und endet am Samstag um 17.00 Uhr. Auf Wunsch kann auch in Worriken übernachtet werden. Trainer ist Wolfgang Kubusch von der Andreas-Hermes-Akademie in Bonn. Es sind keine Vorkenntnisse vonnöten, allerdings wird ein Interesse für das Thema und eine Bereitschaft, das eigene oder ein „fremdes“ Dorf im Anschluss zu moderieren, vorausgesetzt. Weitere Infos und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es bei Gerd Brüls unter 0475/79.31.15 oder gerd.bruls@bauernbund.be.

Viertes Apfelfest

Sonntag,
15. Oktober 2017

11-16 Uhr

Bio-Hof Kriemisch
Lanzerath 101
B-4760 Büllingen/Belgien
(neben Diskothek Calypso)

- Apfelpresse (nur bei vorheriger Anmeldung)
- Infostände und Workshops rund um das Thema Obst
- Demonstration Veredelung und Schnitt von Obstbäumen
- Vortrag über Wildbienen
- Regionaler Erzeugermarkt
- Kinderanimation
- Vorstellung des Projekts Streuobstwiese um 14.00 Uhr
- Fürs leibliche Wohl ist gesorgt

Anmeldung zur Apfelpresse

Die Kreuzauer Mobile Apfelpresse kommt am Sonntag, 15. Oktober nach Lanzerath und presst Ihre Äpfel, Birnen oder Quitten zu Saft. Es können auch Mischsäfte hergestellt werden. Zusätzlicher Termin am Montag, 16. Oktober bei AGRA-OST in Sankt-Vith. Anmeldungen und Infos zum Pressen unter Angabe der voraussichtlichen Menge unter 0049-17 68-421 77 04 oder 0049-24 22-94 74 94 oder unter info@kreuzauer-mobile-saftpresse.de bzw. www.kreuzauer-mobile-saftpresse.de

Außerdem:

Der nahegelegene Stutenmilchhof Kessler in Honsfeld öffnet seine Türen von 14.00-18.00 Uhr (Melkzeiten 14.00 und 17.00 Uhr)
Adresse: Honsfeld 19c, 4760 Büllingen



Ländliche Gilden
für Dorf und Land



Recyceln? Wir schaffen das!

Ich lasse unser Altöl von einem anerkannten Sammler abholen.



Altöl ist ein gefährlicher Abfall. Deshalb gibt es strenge Vorschriften für die Lagerung, den Transport und Verarbeitung. Nur wenn Sie das Schmiermittel für schwere Lasten nach dem Verfahren von einem von Valorlub offiziell anerkannten Sammler abholen lassen, kann es auf eine umweltfreundliche Art und Weise verarbeitet werden. Darum fragen Sie ein anerkannten Valorlub-Sammler für Ihre Altöl. Deshalb sind Sie sicher dem reibungslosen Ablauf auf Ihrem Bauernhof.

TIPP: geringe Mengen an Altöl kann Anspruch auf eine pauschale Entschädigung geben.
Entdecken Sie alle Details auf www.valorlub.be

VALORLUB
ERST SCHMIEREN, DANN RECYCELN

valorlub.be